

# Ein Zuhause für die Emsigen

**EINWEIHUNG** Ein Bienenhaus für den Naturschulgarten in Lasauvage

Kürzlich fand in Anwesenheit von Arbeitsminister Nicolas Schmit, dem Député-maire und Vorsitzender des CIGL Differdingen, Roberto Traversini, sowie dem Schöffen Georges Liesch die Einweihung des neuen Bienenhauses in der Anlage der Naturschule in Lasauvage statt.

**LASAUVAGE** Das Bienenhaus wurde von Mitarbeitern des CIGL Differdingen errichtet und besteht aus zwei sechseckigen Gebäuden und einem offenen Anbau für maximal zehn Bienenstöcke.

Im Innenbereich befinden sich ein Schulungsraum, ein Lageraum und eine Toilette. Unter der Leitung von Lehrer Marc Frisch werden in der Naturschule regelmäßig Grundschulklassen in Naturkunde unterrichtet. Imker Marc Zoller steht dem Lehrpersonal allzeit beratend zur Seite.

In seiner Begrüßungsansprache dankte Bürgermeister Roberto Traversini allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bei der Realisierung dieses Projektes, das mit der finanziellen Unterstützung des Arbeitsministeriums sowie der Gemeinde Differdingen, und unter der tatkräftigen Mitarbeit des Personals des CIGL zustande gekommen ist. Zur Einweihung lud er Minister Nicolas

6

Bienenvölker gibt es zurzeit im Naturschulgarten, nachdem im letzten Winter fünf Völker aus verschiedenen Gründen, wie beispielsweise den Befall von Milben oder die Vernichtung durch Pestizide, eingegangen sind

Schmit ein, mit ihm ein frisches Honigbrötchen zu teilen.

Schöffe Georges Liesch unterstrich, dass die Naturschule einen wichtigen Beitrag in der Erziehung der Kinder darstellt und dass der Nachwuchs dadurch die Natur, zu der auch die Bienen gehören, besser kennen- und respektieren lernt.

Arbeitsminister Nicolas Schmit, der seine Kindheit in Differdingen verbrachte und Lasauvage sehr gut kennt, lobte die gute Zusammenarbeit des CIGL mit der Gemeinde.

JS



Hier macht Schule so richtig Spaß



Fotos: Hervé Montaiqu

Das Bienenhaus ist Bestandteil des Naturschulgartens, in dem regelmäßig Grundschulklassen in Naturkunde unterrichtet werden

## Warnung: Massives Bienensterben

In einem Presseschreiben lässt Greenpeace-Luxemburg wissen, dass sich die Lage der Bienen und anderer Bestäuberinsekten in Luxemburg und in Europa nach dem massiven Bienensterben in den Jahren 2010 bis 2013 weiter verschlechtert hat. Mittlerweile sei fast jede zehnte Wildbienenart in Europa vom Aussterben bedroht. Das gehe aus der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten der Internationalen Naturschutzunion (IUCN Red List of Threatened Species) hervor. Die Bestandstrends bei den Bienen sähen nicht besser aus: bei 7,7 Prozent der Arten gehen die Bestände zurück. Auch in Luxemburg ist die Lage verheerend.

Zwar gibt es für Wildbienen keine offiziellen Zahlen und auch die jährliche Zählung der Honigbienen ist noch nicht abgeschlossen, doch Berichte von Imkern seien alarmierend. Anlässlich einer Greenpeace-Pressekonferenz berichtete der Luxemburger Imker Michel Collette über die dramatischen Verluste bei seinen Bienenvölkern während der vergangenen Winterperiode. Michel Collette ist ein erfahrener Imker, der seit über 50 Jahren die Imkerei betreibt. Ein Bericht mit Fotos belegt das massenhafte Sterben seiner Bienenvölker.

„Bei den Bienen sieht es in diesem Jahr sehr schlecht aus. In Luxemburg rechnet man zwi-

schen 20 bis 100% Verluste. Viele kleine Imker haben keine Bienen mehr. Sie melden das auch nicht aus Angst, dass sie ausgelacht werden. Und immer dasselbe Bild: viel Mais- und Rapspollen, keine Brut und die Beuten sind einfach leer. Ich vermute Pollenvergiftung durch einen ganzen Cocktail aus Pestiziden“, berichtet Michel Collette, Imker aus Mertzig. „Ich bin seit über 50 Jahren Imker, aber ein Bienensterben wie in den letzten Jahren habe ich noch nie erlebt. Wann greifen unsere Politiker endlich ein und verbieten die Biengifte?“

Weitere Infos

[www.greenpeace.lu](http://www.greenpeace.lu)